

Hrsg. Ullrich Junker

**Festfeier zur Ehren der Goldenen Hochzeit
des Gräflich Schaffgotsch'schen Ehepaares.
(Schloß Koppitz 1908)**

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Festfeier zur Ehren der Goldenen Hochzeit des Gräflich Schaffgotsch'schen Ehepaares.

Godullahütte, den 15. November 1908.

Wehende Fahnen und festlich gekleidete Bergknappen kündeten schon am Morgen an, daß ein frohes Fest begangen werde, das für den ganzen Ort seine Bedeutung habe. Und ein gleiches Bild bot sich in mehreren benachbarten Orten, an denen auch Industrieetablissements der Gräflich Schaffgotsch'schen Werke, G. m. b. H. sich befanden. Überall rüstete man sich, den Tag zu feiern, an welchem vor 50 Jahren die Erbin jenes Mannes, welcher für die ober-schlesische Großindustrie durch sein Schaffen von großer Bedeutung geworden war, dem Sprößling eines der ältesten Adelsgeschlechter Oberschlesiens, dem Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch, die Hand zum Lebensbunde reichte. Am Morgen hatten die Belegschaften Gottesdienst, Auf den Gruben wurde angetreten und im festlichen Zuge, meist unter Vorantritt einer Musikkapelle, gings zum Gotteshause, um den Segen des Allmächtigen und Heil und Glück für einen noch langen Lebensabend des hohen Jubelpaares zu erleben.

Nach dem Gottesdienst wurde den Bergleuten ein kleines Frühstück geboten und ein Schoppen auf das Wohl der Herrschaft geleert.

Für den Nachmittag 5 Uhr war im Hüttengasthause zu Godullahütte ein

Festessen

für die Beamten der Gräflich Schaffgotsch'schen Werke vorgesehen. Man hatte die Godullahütte gewählt, weil der Ort einmal mit dem Gründer des Schaffgotsch'schen Industriebezirks, Karl Godulla, innig zusammenhängt, dann aber auch, weil er so ziemlich im Zentrum des Besitze liegt und einen ansehnlichen, für solche Gelegenheiten recht geeigneten Saal hat, Im Saale standen Tafel an Tafel, geschmackvoll gedeckt und dekoriert, und auch im Vorsaale war eine lange Tafel aufgeschlagen, da alle Beamten und Gäste – etwa 240 an der Zahl – im Hauptsaaale nicht Platz fanden. Die Bühne wies Treibhausdekoration auf, und hinter Lorbeerbüschen hatte eine Abteilung der Gräflich Ballestrem'schen Kapelle aus Ruda sich platziert, die unter ihres Kapellmeisters Leitung ein schönes Programm meisterhaft zur Aufführung brachte, Herr Generaldirektor Justizrat Dr. Stephan, der oberste Chef der Schaffgotsch'schen Werke, war auch erschienen, neben ihm nahmen 2 Jubilare, die Herren Bergverwalter Oculus und von Wimmer Platz, die nun 25 Jahre im Dienste der Schaffgotsch'schen Werke stehen und deren Jubiläum an dem Tage mit begangen wurde. Um 5 Uhr begann das Diner. Nach den ersten Gängen erhob fit Herr Generaldirektor, Justizrat Dr. Stephan, und sagte etwa folgendes:

„Meine hochverehrten Herren! Namens des Herrn Grafen Schaffgotsch und seiner hohen Gemahlin und namens der Gesellschaft Gräfllich Schaffgotsch'sche Werke heiße ich Sie zu dem heutigen Feste herzlich willkommen und danke Ihnen allen, besonders auch den werten Gästen, daß Sie an unserem heutigen Feste teilnehmen. Meine Herren! Es ist im Gräfllich Schaffgotsch'schen Hause, das uns Beamten ja besonders nahe steht, Brauch und Sitte bei allen festlichen Gelegenheiten an erster Stelle unseres Kaisers und Herrn zu gedenken, zu seinem Throne den Blick zu lenken und dankbar des Schutzes und der Förderung eingedenk zu sein, den alle Stände durch unseren obersten Landesherrn empfangen. Auch wir gedenken am heutigen Tage in Liebe, Treue und Anhänglichkeit unseres Kaisers und Herrn. Unser Kaiser war in den letzten Tagen und Wochen der Gegenstand heftiger Angriffe im In- und Auslande. Es würde sich nicht geziemen, bei dem heutigen Feste näher auf dieselben einzugehen; eins ist aber aus all den Wirrnissen in erfreulicher Weise zutage getreten: daß der Kaiser redlich und ernstlich bemüht gewesen ist, im Interesse des Vaterlandes den Frieden zu wahren und daß er sich seiner hohen Verantwortlichkeit bewußt gewesen ist. In dem Bewußtsein von Verantwortlichkeit, die in rastloser Tätigkeit ihre Pflicht erfüllt, kann der Kaiser jedem Beamten ein Beispiel sein, und wenn sein Großvater, Kaiser Wilhelm I., noch auf seinem Totenbette sagte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, so scheint es, als ob des Kaisers würdiger Enkel, Kaiser Wilhelm II., sich diese Worte zu seinem Wahlspruch genommen

hätte, denn vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitet er mit unermüdlichem Eifer und großer Treue am Wohle seines Volkes. Unserer Verehrung, Liebe und Treue für unseren Kaiser wollen wir Ausdruck geben in dem Ruf: „Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch, hoch, hoch!“

Brausend ertönte das Hoch, die Musik intonierte die Nationalhymne, deren erste Strophe die Festversammlung stehend sang. Alsdann ergriff Herr Generaldirektor Dr. Stephan das Wort zur Fortsetzung seiner Rede und sagte etwa folgendes:

„Meine Herren! Wir feiern heut das Fest der Goldenen Hochzeit der Gräflichen Herrschaft, des Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch und seiner hohen Gemahlin, der Gräfin Johanna Schaffgotsch. Wir sind hier zusammengekommen, um in Liebe und Dankbarkeit ihrer zu gedenken, und wir haben alle Ursache, dankbar gegen das hohe Jubelpaar zu sein, dessen Lebensgang ein so reich gesegneter ist. Zwar haben der Herr Graf und die Frau Gräfin infolge ihres Alters sich zurückgezogen vom Geschäft. Im Oktober waren es zwei Jahre, seit die Gräflich Schaffgotsch'schen Werte von deren Inhabern abgegeben worden sind an ihre Kinder und Enkelkinder. Dadurch ist das Dienstverhältnis, welches uns mit der Gräflichen Herrschaft verband, allerdings gelöst worden, aber unsere Gräfliche Herrschaft ist durch die lange Vergangenheit, während welcher sie den Gräflichen Besitz inne hatte, durch so unlösliche Bande der Liebe und Dankbarkeit mit uns verbunden, daß wir zu ihr immer in Vereh-

rung und Dankbarkeit aufschauen werden. 50 Jahre sind verflossen, seit das hohe Paar sich die Hand zum Lebensbunde reichte. Wir alle wissen es, daß die Frau Gräfin aus schlichten Verhältnissen hervorgegangen ist. Sie war ein armes Bergmannskind, das aber durch Geist und Liebreiz die Aufmerksamkeit des Mannes auf sich zog, dessen Name, Karl Godulla, mit dem Orte, wo wir das heutige Fest feiern, für immer verbunden sein wird. Sie wurde seine Erbin. Und um das liebreizende, geistig so hochbegabte Kind bewarb sich ein ernster Mann mit hervorragenden Geistes- und Herzeigenschaften, Herr Hans Ulrich, Graf Schaffgotsch, dem sie die Hand zum Lebensbunde reichte. Und die lange Zeit, die vergangen ist, seitdem der Ehebund des hohen Paares geschlossen wurde, war eine reich gesegnete. Ich will heute all die Werke, die ich hervorheben könnte, nicht nennen, nicht eingehen auf sie, weil ich sonst befürchten müßte, der Bescheidenheit, welche eine der vornehmsten Tugenden des Gräflichen Paares ist, zu nahe zu treten, wenn ich ihm das wohlverdiente Lob spendete; aber wir alle fühlen die Pflicht der Dankbarkeit für alles, was das hohe Paar und die Gräfliche Verwaltung uns erwiesen hat, lebhaft in uns. Ich werde morgen Montag, den 16. Nov.) den Gefühlen des Dankes und der Anhänglichkeit beim Feste in Koppitz dem Gräflichen Paare gegenüber Ausdruck geben können, und ich habe ja von ihnen Herren Beamten den Auftrag; die Dankadresse, deren künstlerische Ausführung wohl gelungen ist, zu überreichen. Ich bin sicher, daß sie dem hohen Jubelpaare ein liebes Andenken sein wird. Ebenso werde ich die Glück-

wünsche der Gesellschaft aussprechen und eine schön ausgestattete Festschrift, aus der der Werdegang des Unternehmens in der langen Zeit des Besitzes hervorgeht, übergehen und gleichzeitig die Photographieen der Bergwerke und Rittergüter, deren Eigentümer das Gräfliche Jubelpaar ist, überreichen. Ich glaube, daß das Gräfliche Jubelpaar, dem Bilder des Besitzes auch anläßlich der Grünen Hochzeit übergeben wurde, diesen neuen Bildern ein großes Interesse entgegenbringen wird, zeigen sie doch durch Vergleich den großen Fortschritt, der in den 50 verfloffenen Jahren zu konstatieren ist. Meine Herren! Ich hoffe zu Gott, daß er in seiner Gnade das hohe Gräfliche Jubelpaar auch fernerhin mit seinem reichsten Segen auf seinem Lebenswege geleite. Aller Augen haben sich heut zum Herrn emporgehoben und aus allen Herzen sind bei dem Gottesdienste, der heut früh in mehreren Kirchen stattfand, heiße Dank- und Bittgebete für das Gräfliche Jubelpaar zum Lenker der Welten emporgestiegen. Und so will ich mit dem Wunsch schließen, daß Gott das Gräfl. Jubelpaar und seine ganze Familie in seinen besonderen Schutz nehme, und ihm ein reicher, gesegneter Lebensabend beschieden sei. Unsere Gefühle der Dankbarkeit, Liebe und Anhänglichkeit wollen wir zusammenfassen in den Ruf: Das Gräfliche Jubelpaar, Herr Graf Hans Ulrich Schaffgotsch und Frau Gräfin Johanna Schaffgotsch, sie leben hoch, hoch, hoch!“

Herr Generaldirektor Justizrat Dr. Stephan verlas hierauf 2 Telegramme, die namens der Beamten nach Koppitz gesandt werden sollten. Das erste war an das Gräfliche Jubelpaar gerichtet und hatte folgenden Wortlaut:

„Dem hohen Gräflichen Jubelpaare senden die zu frohem Feste versammelten Beamten der Gräflich Schaffgotsch'schen Werke aus dankerfülltem Herzen ehrerbietigste Glück- und Segenswünsche. Im Auftrage Dr. Stephan.“

Das 2 Telegramm ging an den Sohn des Gräflichen Paares, den Grafen Hans Schaffgotsch, der am Hochzeitstage seiner Eltern seinen Geburtstag feiert und heute 49 Jahre alt geworden ist, ab. Es hatte folgenden Wortlaut:

„Die zur goldenen Jubelfeier versammelten Beamten der Gräflich Schaffgotsch'schen Werke senden dem verehrten Sohne des hochverehrten Jubelpaares zu seinem Geburtstage ehrerbietige Glückwünsche. Im Auftrage: Dr. Stephan.“

Herr Pfarrer Drzesga-Schomberg feierte nun die Gottesfurcht, Frömmigkeit und den wohltätigen Sinn des Jubelpaares. Seine Worte klangen in ein Hoch auf das Gräfliche Paar und seine Familie aus. Herr Generaldirektor Dr. Stephan gedachte demnächst der Tätigkeit zweier verdienter Beamten, der Herren Oculus und von Wimmer, die beide kürzlich zu Bergverwaltern ernannt worden waren und nun schon 25 Jahre im Dienste der Gräflich Schaffgotsch'schen Werke stehen. Er stattete beiden den Dank der Verwaltung für den Eifer und die Treue, welche sie im Dienste gezeigt hätten, ab und schloß seine Wünsche für ihr weiteres Leben mit einem Hoch auf die Gefeierten. Beide Jubilare dankten mit herzlichen Worten.

Während des weiteren Verlaufs des Dinners, das gegen 9 Uhr beendet war, spielte die Kapelle ihre schmeidigen

Weisen. Drei schöne Bergmannslieder wurden gesungen, dann blieb man in anregender Unterhaltung noch einige Stunden beisammen um schließlich den Heimweg anzutreten.

Der Verlauf des Festdiners war ein sehr schöner. Er zeigte einmal den hohen Grad von Anhänglichkeit und Dankbarkeit, der die gesamte Beamtenschaft an das Gräfliche Jubelpaar bindet, dann aber auch den selten schön entwickelten kameradschaftlichen und freundschaftlichen Sinn in der Beamtenschaft, der allein solch schöne Feste zustande bringt.

Am Montag, den 16., fährt eine Deputation von Bergleuten zum Fackelzuge nach Schloß Koppitz. Herr Generaldirektor Justizrat Dr. Stephan überbringt die Glückwünsche der Gesellschaft und der Beamten, dann findet Festdiener im Koppitzer Schlosse statt.

Mögen die guten Wünsche, die gelegentlich des Festdiners zum Ausdruck kamen, in Erfüllung gehen. Möge Gottes Gnade dem Gräflichen Paare auf seinem ferneren Lebenswege leuchten und möge ihm noch ein recht langer, glücklicher Lebensabend beschieden sein!